

Salza-Gymnasiasten sind Thüringer Auswanderern auf der Spur

Zweites Jahr im dreijährigen Forschungsprojekt hat begonnen. Unterstützung von Uni Jena und Bosch-Stiftung

VON FRANK BÖRNER

Bad Langensalza. In das zweite Jahr geht das Forschungsprojekt „Auswanderung im 19. Jahrhundert von Thüringen nach Amerika“. An dem auf drei Jahre angelegten Forschungsauftrag beteiligen sich das Salza-Gymnasium in Bad Langensalza und die Gemeinschaftsschule Aschara. Wissenschaftlich unterstützt und begleitet wird das Projekt von der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Die finanzielle Unterstützung kommt vom „Denkwerk“ innerhalb der Robert-Bosch-Stiftung.

Gestern war der Auftakt in der Aula des Salza-Gymnasiums, für den die Geschichtswissenschaftler Jörg Nagler und Stefan Gerber, beide vom Historischen Institut der Uni Jena, die Einleitungsvorträge hielten. Das 19. Jahrhundert war Gerber zufolge eine „Verwandlung der Welt“. Es vollzogen sich große Umwälzungsprozesse, das Leben beschleunigte sich, die Welt wurde kleiner, die Bevölkerung wuchs, die Industrialisierung begann.

Dabei bleibt vor allem interessant, wie sich diese Umwälzung lokal, also vor Ort, politisch, sozial und ökonomisch auswirkte. Nagler beleuchtete anschließend die Problematik von der anderen Seite, in dem er über die Einwanderung in die Vereinigten Staaten von Amerika und die Folgen sprach.

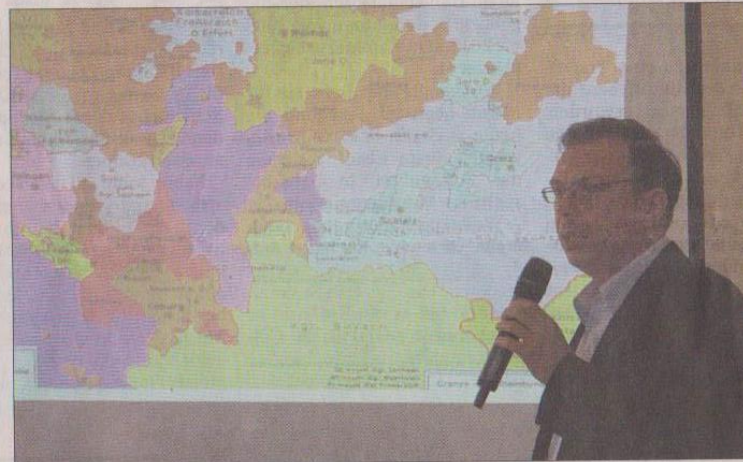
Auf drei Tage ist der Projekt-

beginn in diesem Schuljahr angelegt, erklärte der Projektleiter am Salza-Gymnasium Michael Neumann. Die Theorie der Einführungsvorträge und die sich anschließende Diskussion beherrschte den Montag.

Am Dienstag und Mittwoch werden die Mädchen und Jungen der Jahrgangsstufe 11 selbst Nachforschungen betreiben. Nachdem die vor allem im Stadtarchiv Bad Langensalza und im Staatsarchiv Gotha stattfanden, werde man diesmal mit zwei Gruppen laut Michael Neumann in das Stadt- und das Kreisarchiv nach Heiligenstadt fahren. Die Auswanderung aus dem Eichsfeld wird Gegenstand der Untersuchungen sein. Damit wird klar, dass das Geschichtsforschungsprojekt nicht allein auf Bad Langensalza angelegt ist, sondern auf ganz Thüringen bezogen wird.

In der Folge sollen die heute weitgehend digitalisierten Einwandererlisten durchforstet werden. Diese sind im Internet verfügbar. Hier wiederum will man insbesondere schon danach schauen, wer aus Langensalza in der Neuen Welt angekommen ist.

Parallel dazu werden die Gemeinschaftsschüler aus Aschara in Briefen stöbern, die Auswanderer in ihre alte Heimat schickten. Die größte Sammlung solcher Auswandererbriefe beherbergt die Forschungsbibliothek in Gotha, erklärt Michael Neu-



Kleinstaaterei prägte Thüringen im 19. Jahrhundert, darauf wies der Geschichtswissenschaftler Stefan Gerber (Schiller-Uni Jena) am Salza-Gymnasium hin. Fotos: Frank Börner

mann. Zum Forschungsprojekt Auswanderung gehört auch ein Tag an der Universität in Jena. Den habe man laut Neumann im Januar geplant. Eine zweite Projektwoche werde schließlich noch einmal am Ende des Schuljahres stattfinden.

Nach Neumanns Informationen beschäftigt man sich außerdem im Rahmen einer Seminararbeit mit dem Aufbau einer Internetseite rund um das Thema Auswanderung im 19. Jahrhundert. Eine entsprechende Domain sei mit „auswanderung-thueringen.de“ bereits gesichert, hieß es gestern dazu.



Zum Thema Auswanderung nach Amerika im 19. Jahrhundert forschen die Salza-Gymnasiasten.